



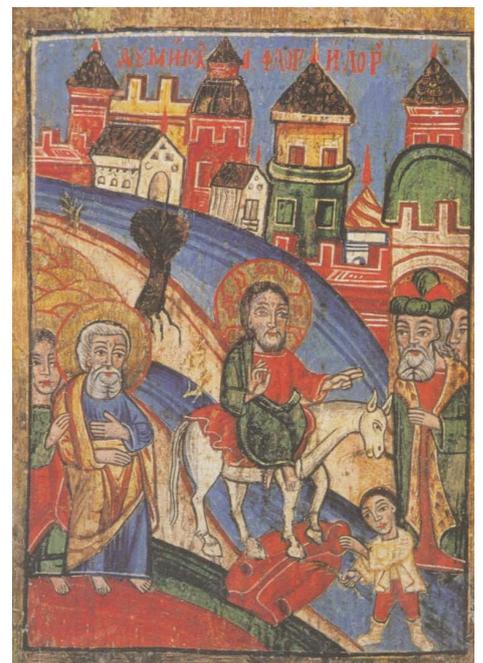
EINE BEGLEITUNG FÜR FAMILIEN ZU KARWOCHE BIS OSTERN

PALMSONNTAG

Das Passafest rückte immer näher. Von allen Seiten strömten die Menschen nach Jerusalem. Und während des Tages kamen noch mehr Menschen hinzu, Hunderte, Tausende und noch viel mehr. Da machte sich auch Jesus mit seinen Jüngern auf den Weg und zog nach Jerusalem. Als sie schon in der Ferne die Stadt sehen konnten, blieb Jesus plötzlich stehen. Er rief zwei Jünger zu sich und befahl ihnen: „Geht in das Dorf, das vor uns liegt! Dort werdet ihr gleich am ersten Haus einen jungen Esel finden, der angebunden ist. Bindet ihn los und führt ihn her zu mir! Und wenn euch jemand fragt: „Warum macht ihr das?“ Dann antwortet ihm, „Der Herr braucht ihn.“ Dann wird er euch den Esel geben.“ Die Jünger sahen Jesus fragend an. Was hatte er vor? Wozu brauchte er ein einen Esel? Aber plötzlich fiel ihnen ein, was in den Büchern der Propheten über den Retter stand: „Freue dich sehr und jauchze, du Stadt Jerusalem! Denn siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel!“ Da verstanden die Jünger, was Jesus vorhatte. Auf einem Esel wollte er in Jerusalem einziehen. Als König und Retter wollte er kommen. Schnell liefen sie zu dem Dorf und fanden alles so, wie Jesus gesagt hatte. Sie banden den Esel los, führten ihn zu Jesus und legten ihre Mäntel darauf. Da setzte sich Jesus auf den Esel und ritt los.

Als aber die anderen Leute sahen, wie Jesus nach Jerusalem ritt, eilten sie herbei, jubelten und sangen: „Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.“ Von allen Seiten kamen sie an. Sie liefen Jesus voraus, zogen ihre Mäntel aus und breiteten sie auf dem Weg aus wie ein Königsteppich. Einige kletterten sogar auf die Bäume, rissen Zweige ab und schwenkten sie fröhlich wie Fahnen. Und immer mehr Menschen eilten herbei. Sogar von Jerusalem zogen sie Jesus entgegen. „Hosianna!“ jubelten alle. „Hosianna! Hosianna!“ erklang es von überall her. „Hosianna“, so hiess das Lied, das sie ihrem König sangen. Alle stimmte es an.

Markus 11,1-11



Anregung für die Familie

Gemeinsam überlegen, wann steht jedes Einzelne von uns im Mittelpunkt und wann nicht? Wann und wofür lobe ich jemanden? Wie lobe ich?

Einander erzählen, was wir an den anderen Familienmitgliedern besonders schätzen.

Palmsträuße binden

Kleine Palmbüsche können wie folgt gemacht werden:

Material

- . Zweige von Buchs, Stechpalmen, etc.
- . wenig Draht
- . Gartenschere
- . Bänder aus Stoff oder Krepppapier

Zuerst Äste sammeln. Anschliessend diese zu etwa gleich langen Äste zuschneiden und zu einem Strauss binden. Mit Draht zusammenbinden und den ganzen Büschel mit schönen Bändern verzieren. Wer Lust hat kann noch auf die Spitze eines Astes ein buntes Ei stecken.



Suche im Gitter die folgenden Worte

PALMZWEIGE - LEUTE - ESEL - JERUSALEM - JESUS - JUENGER - HOSIANNA - PASSAFEST
KOENIG - JUBEL

P	A	L	M	Z	W	E	I	G	E	A	S
A	K	P	A	S	S	A	F	E	S	T	N
P	O	S	E	G	M	K	D	F	E	S	E
A	E	J	J	E	R	U	S	A	L	E	M
S	N	E	U	U	R	N	S	E	E	E	M
T	I	S	B	R	E	R	U	E	U	L	A
F	G	U	E	S	L	N	A	F	T	E	A
A	B	S	L	F	L	E	G	N	E	T	U
S	C	H	A	D	E	S	E	E	S	E	E
N	H	O	S	I	A	N	N	A	R	M	R

HOHER DONNERSTAG

Der Tag war gekommen, an dem in den Häusern das Passafest gefeiert wurde. In allen Familien wurde das Mahl für den Abend zubereitet. Die Väter schlachteten ein Lamm. Und die Mütter buken ein flaches Brot, das an den Auszug aus Ägypten erinnerte. Auch Jesus wollte mit seinen Jüngern das Passamahl halten. Er rief zwei seiner Jünger zu sich und bat sie: „Geht in die Stadt und bereitet das Mahl für uns vor!“ „Aber wo?“ fragten die beiden. „In welchem Haus?“ Jesus sagte: „Wenn ihr in die Stadt kommt, werdet ihr einen Mann treffen, der einen Krug hält. Folgt ihm bis in sein Haus und fragt dort den Hausherrn: „Wo kann Jesus das Passamahl halten?“ Dann wird er euch einen grossen Saal zeigen, wo schon ein Tisch für das Mahl bereitsteht. Da gingen die beiden und fanden den Saal, wie Jesus gesagt hatte. Sie bereiteten das Passalamm zu und deckten den Tisch. Aber an die Tür stellten sie einen Krug mit Wasser und dazu eine Schüssel zum Waschen der staubigen Füße. Gegen Abend kam Jesus mit den anderen Jüngern zum Saal. Als aber die Jünger die Schüssel und den Wasserkrug sahen, wunderten sie sich: Wo war der Diener, der ihnen die Füße wusch? Es gab hier keinen Diener. Sollten sie etwa selber die Schmutzarbeit tun? „Unmöglich!“ sagten sie sich. „Wir sind doch keine Diener!“ So setzten sie sich einfach mit staubigen Füßen zu Tisch. Da stand Jesus vom Tisch auf. Er sagte kein Wort. Er band sich ein Tuch um, goss Wasser in die Schüssel, trug sie zu den Jüngern, beugte sich zu ihnen herunter und fing an, ihnen die Füße zu waschen.



Suche die 5 Kreuze, die im Bild verborgen sind. Kreise sie ein. Anschliessend kannst du das Bild gerne ausmalen!

Endlich war es soweit: Das Passamahl konnte beginnen. Auf dem Tisch stand ein festliches Essen mit Lammfleisch, Kräutern und Sauce, mit dem flachen Brot und einem grossen Becher, der mit Wein gefüllt war. Die Jünger sassen um den Tisch und schauten voller Erwartung auf Jesus, dass Jesus über dem Brot und Wein die Worte sprach, die immer beim Passamahl gesprochen wurden, Worte, die an den Auszug aus Ägypten erinnerten.

Da nahm Jesus das Brot, dankte Gott, brach es, gab es seinen Jüngern und sprach: „*Nehmet und esst, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.*“

Danach nahm er auch den Becher, dankte Gott, gab ihn seinen Jüngern und sprach: „*Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.*“

Da horchten die Jünger auf. Nein, das waren nicht die Worte, die sonst beim Passamahl gesprochen wurden! Das waren neue, unerhörte Worte! Worte, die von ihrem Herrn und von seinem nahen Tod sprachen. Schweigend nahmen sie das Brot aus seiner Hand, dazu den Becher mit Wein und assen und tranken. Aber sie spürten: Alles war anders bei diesem Passamahl. Sein eigenes Leben gab Jesus für sie hin!

Matthäus 26,20-29

Orientalisches Fladenbrot selber backen

2 Päckchen Trockenhefe (ca. 14 g) verrühren und ca. 10 Minuten stehen lassen => Hefelösung

1 Prise Zucker

1 dl Wasser

1/2 dl Olivenöl zur Hefelösung giessen und verrühren

5 dl Wasser und 1 Esslöffel Salz beifügen und verrühren

1 kg Ruch- oder Vollkornmehl mit der ganzen Flüssigkeit sehr gut verkneten. Ballen formen, mit Olivenöl einreiben und zugedeckt aufgehen lassen.

Backofen auf 250 Grad vorzeihen, Teigballen auf bemehltem Tisch zu runden, sehr flachen Fladen ausfallen (Höchstens 1/2 cm Dicke); mit einer Gabel mehrmals einstechen, sonst bilden sich Blasen

Backzeit: ca. 7–10 Minuten in der Mitte des Ofens.

Tipp: Nach Belieben kann man die Fladen vor dem Backen mit Eigelb bestreichen und mit Sesam- oder Mohnsamen bestreuen.

Anregung für die Familie

Die Familie kann die Fusswaschung nachspielen, sich dabei gegenseitig wohl tun und dann davon erzählen, wie es ist, wenn einem jemanden die Füsse wäscht oder wie es ist, wenn ich selbst vor jemandem knie und die Füsse wasche.

Gemeinsam überlegen:

Welche Arbeiten gibt es in unserer Familie zu tun? Wer macht von diesen welche? Gibt es Arbeiten, die eigentlich niemand gerne tut und wer macht diese? Was denken die anderen über die, die sie ausführen?

Die Fusswaschung steht am Anfang eines Essens. Als Abschluss des gemeinsamen Abends kann zusammen Brot, Wein, Traubensaft geteilt werden. (siehe nächste Seite)

Zum Füssewaschen leicht gemacht

Frisches Minz-Gel

Geben Sie in 100 ml neutrales Duschgel 5 Tropfen ätherisches Pfefferminzöl, 3 Tropfen ätherisches Myrten

öl und 5 Tropfen ätherischen Zitronenöl. Alles gut mischen.

Selbstverständlich ist es möglich, auch andere Düfte auszuprobieren!

Jesus leidet im Garten Gethsemane

Nach dem Festmahl verliessen Jesus und seine Jünger die Stadt und gingen wie gewohnt zum Ölberg. Er sagte zu ihnen: „Betet darum, dass ihr der kommenden Versuchung widerstehen könnt!“ Jesus betete zu seinem Vater: „Vater, wenn es möglich ist, bewahre mich vor diesem Leiden! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst soll geschehen.“

In der Zwischenzeit waren die Jünger eingeschlafen, obwohl Jesus sie gebeten hatte, wach zu bleiben. Jesus weckte sie und sagte: „Wie könnt ihr jetzt schlafen? Steht auf und betet!“ Noch während Jesus sprach, kam eine Gruppe von Männern auf sie zu. Sie wurden von Judas angeführt. Judas ging zu Jesus, um ihm einen Kuss zu geben. Es gab eine grosse Aufregung. Einige Jünger flohen, andere wollten sich für Jesus einsetzen. Doch am Ende wurde Jesus gefangen genommen und abgeführt. Aus Angst ging keiner der Jünger mit Jesus mit.



KARFREITAG

Jesus vor Pilatus

Die Soldaten brachten Jesus vor das Gericht des Hohepriesters. Dann wurde er den Römern ausgeliefert. Obwohl Pilatus, der Vertreter der Römer, keine Schuld bei Jesus fand, begnadigte er ihn nicht. Das Volk schrie immer lauter: „Kreuzige ihn!“ Da übergab ihn Pilatus den Soldaten, damit sie ihn kreuzigten.



Vor der Stadt lag der Hügel Golgatha. Dort sollte Jesus gekreuzigt werden. Die Soldaten schleppten ein Kreuz aus Holz herbei, legten es Jesus auf den Rücken und führten ihn hinaus vor die Stadt. Viele Menschen folgten dem Zug. Aber das Kreuz war schwer. Jesus kam kaum voran. Da riefen die Soldaten einen Bauern, der gerade von seinem Feld kam, Simon von Cyrene. Ihn zwangen sie das Kreuz zu tragen. Endlich erreichten sie den Hügel Golgatha. Die Soldaten hielten an, legten das Kreuz auf die Erde, packten Jesus und nagelten ihn auf das Kreuz. Dann richteten sie das Kreuz und rammten es in die Erde. Oben am Kreuz aber hatten sie ein Schild angebracht, darauf stand: „Jesus von Nazareth, der König der Juden.“

Mit ausgestreckten Armen hing Jesus am Kreuz und liess alles stumm um sich herum geschehen. Um die Mittagszeit aber wurde es plötzlich ganz dunkel. Die Sonne verschwand und Nacht brach herein, mitten am Tag. Stunden vergingen, als wollte der Himmel nie mehr hell werden. Da schrie Jesus laut: „Mein Gott! Mein Gott! Warum hast du mich verlassen?“ „Hört!“ spotteten sie. „Jetzt schreit er um Hilfe.“ Noch einmal schrie Jesus auf und - war tot.

Aber siehe da! Plötzlich bebte die Erde. Steine krachten. Felsen barsten. Und im Tempel riss der Vorhang mitten entzwei. Unter dem Kreuz aber stand der römische Hauptmann mit seinen Soldaten. Als er sah, was hier geschah, rief er: „Wahrhaftig! Dieser Mensch war wirklich der Sohn Gottes!“

Es war Abend geworden. Wer sollte nur Jesus begraben? Da kam ein vornehmer Mann auf den Hügel Golgatha. Es war Josef von Arimathia, ein Ratsherr und heimlicher Freund Jesu. Er nahm ihn vom Kreuz, wickelte ihn in Tücher und legte ihn behutsam in eine Grabhöhle, welche in einen Fels gehauen war. Dann rollte er einen grossen Stein vor die Tür.

Matthäus 27,31-54



Einen Familienkreuzweg gestalten

Ihr reist aus Zeitungspapier viele kleine Papiertücke und sortiert sie ein wenig nach hellen und dunklen Farbtönen. Legt euch Leim zurecht. Dann nehmt ihr je einen Bogen Papier und legt die Papierfetzchen locker darauf, so wie ihr euch das vorstellt, was ihr darstellen wollt. Dann erst wird festgeklebt. Den Hintergrund könnt ihr noch mit schwarzer Farbe ausgestalten. Es kann jede oder jeder ein Bild gestalten oder ihr macht gemeinsam ein Bild.

Anregung für die Familie:

Gemeinsam überlegen:

Ob jemand im Bekannten- oder Freundeskreis durch eine Krankheit, durch den Tod eines Angehörigen oder durch eine andere schwierige Situation belastet ist.

Gemeinsam besprechen, wie Hilfe möglich wäre, z.B. mit einem Brief, einer schönen Zeichnung, einer lustigen Videobotschaft, einem originellen Lied....

Gebet zu Karfreitag

Gott,
dass Menschen manchmal sehr
leiden müssen, macht uns sprachlos.
Am liebsten würden wir ihnen einfach aus dem
Weg gehen,
die Strassenseite wechseln
oder vom Wetter reden.
Weil wir uns heute die Geschichte von Jesu Tod
erzählt haben,
sind uns die Menschen wieder eingefallen,
die in unserer Nähe leben und leiden müssen,
so wie Jesus gelitten hat.
Wir beten heute für sie:
lass sie spüren, dass du bei ihnen bist;
lass Menschen in ihrer Nähe bleiben;
hilf uns, das Richtige zu tun.

Amen

(aus dem Buch Abend-Oasen, Kösel-Verlag)

Wollgarn-Kreuz

Aus verschiedenfarbigen Garnresten lassen sich wunderschöne Kreuze wickeln.
Vorgehen: Zwei gleich lange Holzstäbe in der Mitte übereinanderlegen und festhalten. Wollfaden in der Mitte an einen der Stäbe binden und einmal ringsum wickeln. Zum nächsten Stab führen und auch einmal ringsum wickeln, dann zum nächsten Stab... so weiter im Uhrzeigersinn. Die Fäden sollen schön nebeneinander zu liegen kommen. Nach einigen Runden die Farbe wechseln (dabei den alten und neuen Fäden zusammenbinden). So lange weiter machen wie es gefällt: z.B. das Garn nur in der Mitte belassen oder ein ganzes Kreuz ausfüllen.



OSTERN

Der Festtag war vorüber. Ein neuer Tag brach an. Noch war es still und dunkel in Jerusalem. Doch zwei Frauen waren schon unterwegs; Maria und Maria Magdalena. Sie gingen zum Grab Jesu und hatten ein Gefäss mit duftender Salbe bei sich. Damit wollten sie den Leichnam Jesu einsalben. Als sie zum Garten kamen, sahen sie schon von weitem den grossen Stein, der vor dem Grab lag. Und sie fragten sich besorgt: „Wer wälzt uns den Stein weg?“

Aber siehe da! Plötzlich bebte die Erde. Ein Blitz fiel vom Himmel, so hell, dass die Wächter am Grab vor Schrecken umfielen. Auch die Frauen erschrakten und sahen hinüber zum Grab. Sie trauten ihren Augen nicht: Der Stein war weggewälzt! Schnell liefen sie zum Grab und schauten hinein. Aber - was war das? Das Grab war leer! Nein, nicht leer! Ein Mann sass am Eingang der Höhle. Ein Engel, ein Bote Gottes in leuchtendem Kleid! Erschrocken schlugen die Frauen ihre Hände vor das Gesicht.

Aber der Engel sprach: „Fürchtet euch nicht! Ich weiss, wen ihr sucht: Jesus, den gekreuzigten Jesus! Aber er ist nicht hier. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht, wo er gelegen hat!“ Die Frauen wussten nicht, was sie sagen sollten. Zitternd gingen sie hinein in das Grab. Und wirklich: Es war, wie der Engel gesagt hatte. Das Grab war leer.

Da eilten die Frauen aus dem Grab und aus dem Garten. Ihr Herz klopfte. Sie bebten am ganzen Körper. Sie wussten nicht, sollten sie lachen oder weinen vor Freude. Schnell eilten sie zu den Jünger und erzählten, Jesus ist auferstanden!

Matthäus 28,1-10

Historisches:

Ostern ist das älteste und bedeutungsvollste Fest der Christenheit. Es wird zur gleichen Zeit gefeiert wie das jüdische Pessach-Fest. Dieses Fest begehen die Juden in Erinnerung an den Auszug aus Ägypten und an die Befreiung aus der Knechtschaft.

Osterdatum:

Ostern ist ein bewegliches Fest. Seit 325 n. Ch., fällt das Osterdatum jeweils auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond (frühester Termin: 22. März, spätester Termin: 25. April)

Die Sonne hat den Frühlingspunkt überschritten, die Tage werden länger als die Nächte.

Ein tolles Kinderbuch dazu ist „Das Osterküken“ von Géraldine Elschner und Alexandra Junge, Nord-Süd-Verlag

Weitere Kinderbücher zu Ostern:

Die Ostergeschichte von Regine Schindler und Ivan Gantschev, Güterloher Verlagshaus

Wie das Ei zum Osterei wurde von Hermann-Josef Frisch und Ulrike Baier, Sauerländer-Verlag

Die Ostererzählung von Rainer Obertühr und Renate Seelig, Gabriel-Verlag